



## Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

72tes Stück. Montag, den 9. September 1765.

Leipzig.

Wir erhalten bey Christ. Gottl. Hilschern die zweite Sammlung der Abbildungen und Lebensbeschreibung berühmter Gelehrten, nebst 10 Kupfern, 1765, in 8, 16 Bog. Der Verfasser dieses Werkes fährt in dem guten kritischen Geschmack fort, den man schon in der ersten Sammlung gerühmt. Wir haben in der Geschichte der Gelehrten schon bewährte Muster, der Autor zeigt auch bey jedem Lebenslauf seine Vorgänger und die besten Quellen an, aus welchen er geschöpft, indessen behält er das Verdienst vor sich, daß er mit Vermeidung aller unnützen Weitläufigkeit in Kleinigkeiten, dennoch Genauigkeit und eine gute Auswahl der Umstände beobachtet, leicht und angenehm schreibt, einer eckhaften Monotonie ausbeugt, und in seinen Urtheilen über die gelehrte Männer sehr viele Richtigkeit an den Tag legt. Der erste, welcher austritt ist Aeneas Sylvius, oder der Papst Pius II. Man muß diesen berühmten Mann aus einem doppelten Gesichtspunkt nehmen. Er war ein Hofmann, der frey dachte, und auf der Baslerischen Kirchenversammlung dem Ansehen des Papstes sehr entgegen arbeitete. Man fand Mittel ihn zu bekehren, indem man ihn zu der Höhe hob, die er erniedrigen wollte. Und

nunmehr ward der fromme Aeneas ein Beysechter seines Stuhls, ja er gieng so weit, alles, was er für die Freyheit der Kirche gethan, in einer Bulle 1463 zu widerrufen. Dies Weiterwärtliche bestärkt seinen Charakter, allein vielleicht entstand diese geistliche Politik eben daher, weil er ein Hofmann gewesen, und folglich ein Prozeus seyn konnte. Sollte der Türkentrieg, den dieser Papst so sehr beeiferte, nicht auch ein Staatsgreif des römischen Hofes gewesen seyn? Eben dieser hat hernach die etwas freyen Christen des Pius in das Verzeichniß verbotner Bücher gesetzt. Eine zweydeutige Dankbarkeit! Auf den Papst folgte Ulrich Zwingli. Der Verfasser macht die seine Anmerkung, große Veränderungen entsprängen oft von Personen, von denen man sie nicht erwartet. Pius II. gab Hoffnung, ein Reformator der Kirche zu werden, und ward es nicht. Wer hätte es von einem Augustinermönch in Deutschland und einem Prediger in der Schweiz vermuthen sollen? Im Sacramentsstreit zwischen Luthern und Zwingli rühmt der Autor die gute Wirkung des Gesprächs zu Marburg. Er entschuldigt Zwingels Feinde, da er in den Krieg zog. Es geschah auf Befehl der Obrigkeit. Ein Diener der Kirche mußte die Haupt-  
sahne



sahne der Republik führen. In Zwingels Leben ist dies also ein edler Zug, und er fiel als ein Mitbürger und Held in dem Treffen mit folgenden Worten: Was Unglücks ist dieses! Wohlau, den Leib könnten sie wohl tödten, aber die Seele nicht. An Eifer, Treue und Gelehrsamkeit ist Zwingel nach des Verfassers Meinung, Luthern gleich, aber unter ihm an dem großen und frugigen Geist, Bedachtsamkeit und Muth. Wir möchten in Absicht des letztern sie noch näher in eine Parallele stellen. Johann Bugenhagen hat wie ein Apostel gereiset, um die evangelische Lehre auszubreiten und einzurichten. Der Cardinal Johann Fische war ein Vertheidiger des Papsts, der zu wenig Hofflichkeit hatte. Es kostete ihm den Kopf, denn mit Heinrich VIII. war nicht zu scherzen. Wenn Fische diesem kurzköpfigen Könige sein Buch von den sieben Sacramenten gegen Luthern aufgesetzt hat, wie man glaubt, so war der Lohn dafür zulezt sehr blutig. Johann Plessinger hat der Kirche treue Dienste geleistet, sein Andenken ruht im Segen. Es folgt Quirin Kuhlmann aus Schlessen, ein Enthusiast und vermeynter Prophet. Dieses unglückliche Gehirn ward 1689. in Rußland verbrannt. Nirgends konnte der Schwärmer, der sich einen Prinz Gottes und einen Sohn des Sohnes Gottes nannte, von den Russen also als die vorgegebene vierte Person der Gottheit verdammt ward, mit dem Unsinn seiner fünften Monarchie ankommen, als in diesem damals noch sehr finstern Reiche. Sforza Pallavicini ist noch der mühsamste Gegner des Sarpi in seiner Historie des tridentinischen Concilliums, der jedoch den Werth dieses Buchs noch desto mehr dadurch erhöhen mußten. Anton Arnould ist das berühmte Haupt der Janesenisten, ein Dorn im Auge der Jesuiten. Indessen schlafen jetzt seine häufige Streitschriften, und er erfährt das Schicksal der Polkemiker, wiewohl er zu seiner Zeit an der Spitze glänzte, und ein Mann war, dessen Beyfall Boileau höher als alles hielt. Tillemont gehört mit in diese Reihe, doch war Arnould einer der größten und glücklichsten Streiter auf diesem Wahlplatz, Tillemont aber ein verzüglicher Sammler historischer Nachrichten, mit dessen Kebern manche sich brüsten. Sonst war er ein Schlachtopfer der janesenistischen mütterhässlichen Begriffe von der Wasse. Der bekannte Peter Jurieu beschließt die Sammlung. Sein ungestümes Feuer, und seine gewaltige Affecten verdunkeln seine Verdienste, und er fällt beynähe in eine Art

von Verachtung. Der Autor giebt zwar nicht die Ursachen der persönlichen Feindschaft des Jurieu gegen Bayle an, die seiner Ehre mehr Dampf gethan, als alles andre, (uns fällt hiebey ein Parallele von den Zeiten der L. . . und W. . . Zänkereyen in der Philosophie ein;) man wil sagen, Bayle habe des Jurieu Frau besser gefallen als ihr Mann hinc illae lacrimae. Das beste Buch des Jurieu ist die Hist. critiques des dogmes et des cultes u. s. f. Obgleich wir des Herrn Verfassers dieser Lebensbeschreibung gen Entschuldigung gelten lassen, warum er mehrern theils Theologen auffalle, so sehen wir doch seinem Versprechen entgegen, auch große Männer in andern Feldern kennen zu lernen, und möchten wir darunter solche am liebsten sehen, die im ganzen Reich der Gelehrsamkeit unversellere Geister gewesen. Die Kupfer unsrer Sammlung sind zwar nicht ausnehmend, aber die Bildnisse erscheinen doch in einem guten Ausdruck. Kostet in der Kanterischen Buchhandlung hier wie auch in Elbing und Mitau 1 fl. 9 gr.

**D** Himmel, Himmel welch ein Glück  
Mein Mädchen kehrt vom Land zurück  
Habt Dank ihr Felder und ihr Wiesen,  
Gewürzte Düfte auf der Flur  
Und du gewürzte Brunnentur  
Und was sich gütig ihr erwiesen.  
  
Wenn wie der Zephyr süß und leicht  
Sie heut sich auch am Fenster zeigt,  
O Amor wisse du nicht erlauben  
Daß wenn ich nach den Busen seh  
Und gehen wil und doch nicht geh  
Die Spitzen sich verschauen.

Berlin, den 24. Aug.

Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, haben zithero mißfällig wahrgenommen, daß die Schiffer und deren Knechte, wann selbige Magazine gerade transportiren, verschiedene Diebereyen und Unterschleife vornehmen, indem selbige von ihrer Ladung nicht nur hin und wieder etwas verkaufen, oder entwenden, sondern auch hiernächst das Getraide mit Wasser befeuchten, und es quellend machen, damit sie wieder zu dem Maasse gelangen. Wann aber Se. Königl. Majest. diesen Unterschleifen ein für allemal gesteuert wissen wollen: So haben Allerhöchstdieselben resolviert, daß derjenige Dero Unterthanen, er sey wer er wolle, der sich ferner untersetzt, von einem Schiffer, oder dessen Leuten einiges Getraide zu verkaufen, solches nicht nur sofort an Dero Magazine in Natura zurück liefern, sondern auch für jeden verkauften Scheffel Getraide 2 Thaler Strafe an Dero Magazincasse bezahlen, und überdem noch mit Bestrafungsstrafe belegt werden soll. Der Schiffer aber, der, oder dessen Leute das Getraide verhandelt haben, soll nicht nur das dafür erhaltene Geld sofort wieder heraus geben, sondern auch für jeden Scheffel verkauften Getraides, einen Thaler Strafe zur Magazincasse erlegen, und soll er ebenfalls nach der Bestrafung gebracht werden. Dahingegen dem; oder demjenigen, welche dergleichen Defraudationes anzeigen werden, für jeden Scheffel verkauften Getraides, welcher erweislich gemacht wird, ein Thaler zum Douceur bezahlt werden, und ihr Name verschwiegen bleiben soll.

Aus dem Brandenburgischen, vom 24. Aug.

Ein Gesehrter zu Berlin, der vor kurzem ein Reise nach Paris gethan, hat daselbst die Figur des wilden Thieres des Landes Gervaudan sehr genau in Kupfer gestochen gesehen, und versichert, daß dieselbe in allen Stücken einer Hyäne ähnlich sey. Solcher gestalt darf man sich gar nicht darüber verwundern, wann dieses Thier sich mit einem Wolfe paart; Denn, daß eine Hyäne sich nicht allein mit Wölfen, sondern auch mit Hunden paart, hat schon der gelehrte Julius Cäsar Scaliger in diesem Verse bemerkt:

Seque cani atque etiam miscet Hyæna Lupo.

Und desto mehrere Ursache hätte man denn, zu eilen, daß dieses Thier aufgerieben würde, weil sonst aus dergleichen Paarungen ein Geschlecht Thiere entstehen könnte, welches besagtes Land, und vielleicht andere Provinzen, vollends entvölkern dürfte: Denn, da man tho so viel Mühe hat, ein einziges wildes Thier zu tödten, was würde man nicht haben, wenn es andere hervor gebracht hätte, die desto begieriger nach Menschenfleisch werden müßten, da dieses alte

nicht unterlassen würde, dieselben frühzeitig darum zu gewöhnen.

Inspruch, vom 14. August.

In dem am 9ten dieses bey Hofe gehaltenen Aparatment hat die durch ihren Pontifischen Geist in Italien, unter dem Namen Corilla, berühmte Frau Morrelli Fernandez, aus Toscana, eine in der Dichtkunst bewundernswürdige Fertigkeit öffentlich dargehan, indem sie die ihr aufgegebene verschiedene Fragen und Argumenta sogleich auf der Stelle in Italianischen wohl gerathenen Versen singend beantwortet hat, wobey sie von der Laute eines hierin gleichfalls berühmten Virtuosen accompagnirt worden ist.

Copenhagen, den 20. Aug.

Die auf den 16ten dieses eingefallene Sonnenfinsterniß ward auf dem hiesigen Königl. Observatorio beobachtet. Allein, der Himmel war so sehr mit den Wolken angefüllt, daß die Beobachtung nicht vollkommen geschehen konnte. Der Anfang der Verdunkelung geschah Nachmittags um 4 Uhr 27 Minuten. Um 4 Uhr 30 Minuten war der 10te Theil der Sonne verfinstert; und, beyrn Abnehmen der Finsterniß merkte man, als die Wolken sich auf einen Augenblick zertheilten, daß um 5 Uhr 26 Minuten abermals der 10te Theil der Sonne verfinstert war. Nachher konnte die Sonne nicht eher wieder gesehen werden, als 1 Viertel auf 7 Uhr, da die Finsterniß, wie man wol voraus wissen konnte, ganz zu Ende war. Die hiesige Gesellschaft der schönen Wissenschaften hat wieder Preismaterialien ausgesetzt. Sie sind folgender: 1) Für die beste Comödie in fünf Handlungen, einen Preis von 50 Reichsthalern, oder eine Medaille von solchem Werthe. 2) Für ein Gedicht über die Liebe zum Vaterlande, gleichfalls ein Preis von 50 Reichsthalern, oder eine Medaille von demselben Werthe. 3) Für eine Lobrede, oder Elogium, über einen namkundigen Dänischen Mann, welcher dem Lande zur besondern Freude und Ehre gewesen ist, ein Preis von 40 Reichsthalern, oder eine Medaille desselben Werths. 4) Für die beste Abhandlung einer von dem Verfasser selbst ausgewählten moralischen Materie, ein Preis von 30 Reichsthalern. Alle Versuche über diese Materien müssen vor dem Ausgange des nächstkommenden Januars in der Mummischen Buchhandlung, an der Börse, eingeliefert seyn.

Paris, den 19. Aug.

Der König hat der Wittwe des berühmten Mathers Carl von Leo eine jährliche Pension von 2400 Livres allergnädigst bewilligt.

Pissabon, den 30. Jul.

Der General Baron von Redentisch ist aufs neue gefährlich krank geworden, und man zweifelt an seinem Aufkommen. Wien



Warschau, den 29. Aug.

Dieser Tagen haben sich bey Sr. Majestät Sr. Durchl. der Fürst Jablonowski Bogwod von Pohlen beurtheilt, und stehen im Begriff ad propria abzureisen. Am Dienstage verfügten sich Sr. Majest. nebst allen vornehmsten Herrschaften und auswärtigen Gesandten in die Gegend zwischen Modus und Tarchomin, allwo zum Andenken der vor dem Jahre wohlbedachten Königl. Wahl und Nomination auf dem Pohlen. Thron durch den Grafen Moskewski, Kronoberstlichen unter Zelten ein prächtiges Tractement, Soupee, und italienische Opere und Comedie ausgerichtet worden; zuletzt erfolgte ein Feuerwerk, auf einer runden in der Weichsel liegenden Insel. Es wurden auch viele Ergötzlichkeiten angestellt, besonders 2 Bauerhochzeiten, mit der Freyheit, sich ihrem Stande gemäß aufzuführen, welchen ein ganz gebratener und mit Wilsperet angefüllter Ochse gegeben worden. Es wurde dabey ein Baum von ziemlicher Höhe eingegraben, und rund herum mit Wasser umgeben, auf welchen 24 Ducaten und 2 Paar Manns- und Frauenkleider hingelaget worden, demjenigen Bauren zum Geschenk, der diesen Baum besteigen würde; es hat aber selches niemand ins Werk richten können, weil derselbe stark mit Seile beschwert gewesen, daß also ein jeder ins Wasser herunter stürzte. Diese Veranstaltung dauerte bis 3 Uhr nach Mitternacht, um welche Zeit Sr. Majestät in Dero Schloß zurückkehrten, nachdem von allerhöchster denenselben die Operisten und Comödianten reichlich beschenkt worden. Die hier befindliche Hrn. Ministri haben bereits ihre Conferenzen mit denen hier befindlichen Herren Baron von Holz und Benoit, Preuß. Gesandten und Residenten angefangen, auf welchen sich auch diejenige Herren Commissarii befinden sollen, welche dazu durch die Reichsconstitution ernannt worden. Es werden auch mit Anfang des bevorstehenden Monats Sr. Durchl. der Fürst Priemas eintreffen. Die Ankunft aber des kaiserlichen Großkanzlers von Lichanow dürfte sobald nicht erfolgen, indem sich dieser jetzt theils mit seiner Unpäßlichkeit, theils mit andern Lichanow'schen Geschäften beschäftigt; er soll aber seine Wohnmeyerung auf die vom Preuß. Hofe gethane Vorschläge schriftlich einsenden. In der hiesigen Königl. Münze werden nicht mehr als 66000 pohl. Groschen geprägt werden; man wird nachgehends dieses Kupfergeld wegen geringeren Unkosten in Cracau schlagen, hier aber soll nur lauter Silbergeld geprägt werden. Es haben Sr. Majestät dieser Tagen ein Rescript an die hiesige Schatzcommissionen ergehen lassen, durch welche derselben empfohlen, wie die Verrfertigung eines neuen Instructiores vor die Zölle mit Verminderung der bisherigen Tage aller Waaren, um dadurch den

Handel besser hervorzubringen. Es haben Sr. Maj. denen Herren Cronowski und Moskownowski, als Generalinspectoren von der Kroninfanterie und Cavallerie empfohlen, ihrem Amt ein Einiges zu leisten, und vom Zustande eines jeden Regiments der Kriegescommission Nachricht abzufragen. Man erwartet hier die von Curland anders citirte, und verspricht, daß durch Vermittelung Sr. Königl. Majest. die noch vorhandene Irrungen zum Wohlgefallen beyder Parteyen sehr bald werden beygelegt werden.

Königsberg, vom 9. Sept.

Vorigen Donnerstag in der Nacht, kamen des Hrn. Kanzlers von Klopmann etc. und gekrönte der Hofisistal, Herr Hofrath Tottin, aus Curland alhier an, und werden morgen ihre Reise nach Warschau antreten.

Eingekommene Fremde.

Vom 31ten Aug. bis zum 6ten Sept.

Hr. Capit. von Witt, kommt von Mäsa, log. bey Sauerherings in der Vorstadt. Zween Mennistenprediger, Hr. Abrah. Hoffen und Hr. Hans Stahn, kommen von Danzig, log. bey Class. in der Vorstadt. Hr. Daniel Tesmar, ein Commissarius von Sertin, kommt von Danzig, log. bey Riemus. Hr. Aßess. von Benn, kommt von Larian, log. im Palmbaum in der Vorstadt. Hr. Kurzenbaum, ein Kaufmann, kommt von Liebau, log. bey Riemus. Hr. Starost von Kukulstow, kommt von Wilna, log. im Einhornstr. Hr. Notarius Grude, kommt von Marienburg, log. bey Daniels in der Altstadt. Hr. Pater Depner, kommt von Wilna, und Hr. Georg Besh ein Kaufmann, kommt von Riga, log. im Ochsenfruge in der Vorstadt. Der pohl. General Hr. von Grabowski, log. bey Reichsdeits. Hr. Galuppi, Bianchi und Sandali, drey italienische Virtuosen, kommen von Danzig, log. bey Seyfrieds, gehn nach Riga.

AVERTISSEMENT.

Von dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Joh. Melch. Böhm's Sammlung ausdieser Kanzleiden, 12ter Theil, nebst einem Register über alle 12 Theile, 8. Magdeburg 765, 1 fl. 15 gr. John Hill's Valeriana, oder von den Tugenden der Valerianwurzel, mit illumin. Figuren, gr. 8. Nürnberg 765, 1 fl. 9 gr. Joh. Jac. Rousseau gesellschaftlich der Vertrag, oder die Grundregeln des allgemeinen Staatsrechts, 8. Marburg 765, 2 fl. 15 gr. C. v. laund, oder der irrende Philosoph, ein Schauspiel, 8. Wien 765, 12 gr. Oeuvres de Theatre de M. de la Noue, 2 Tom. pet. 12, Paris 765, 3 fl.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und des Freytags Vormittags um 10 Uhr in dem Kauterschen Buchladen ausgegeben.